

Die Compagnie

Die **Quasi stellar dance company** wurde 2002 von Apostolia Papadamaki mit dem Ziel gegründet, die Horizonte des Performance- und Tanzgenres zu erweitern. Der Körper in all seinen Formen ist Subjekt der ständigen Forschung, auf der Suche nach einer bestimmten Transzendenz, mit einem starken Sinn für Humanismus und Spiritualität. In systematischer Untersuchung unter Verwendung existierender Zeichen und deren Verwandlung forscht die Compagnie nach Wegen für die Entwicklung neuer darstellerischer Mittel und neuer Beziehungen zu anderen zeitgenössischen Kunstformen.



Die Choreografin

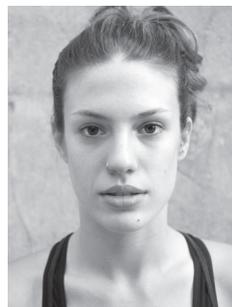
Apostolia Papadamaki wurde 1967 in Thessaloniki geboren. Sie studierte Tanz an der Griechischen Nationalen Tanzschule in Athen und ging von 1993-95 nach New York, um dort neue Tanztechniken zu lernen. Sie war 1996 Gründungsmitglied der Sinequanon dance company in Athen und stand ihr bis 2001 als künstlerische Leiterin vor. 2002 gründete sie die Quasi stellar dance company, deren künstlerische Leiterin und Choreografin sie seitdem ist.

Neben eigenen Produktionen arbeitet sie auch als Choreografin für andere Tanzgruppen und Theater. Mit dem belgischen Choreografen und Regisseur Jan Fabre arbeitete sie für »Je suis sang« (»Ich bin Blut«, 2001) und »L'histoire des larmes« (»Die Geschichte der Tränen«, 2005) zusammen. Für die Eröffnungsfeier der 12. Paralympischen Spiele 2004 schuf sie eine 25minütige Choreografie für 250 professionelle und 350 Amateurtänzer. Im November 2005 wurde sie vom griechischen Kultusminister zur Präsidentin der Staatlichen Tanzschule berufen.



Der Komponist

Blaine Reininger wurde 1953 in Pueblo, Colorado/USA geboren. Mit neun Jahren lernte er das Violinspiel, mit elf Jahren Musiktheorie und Komposition. 1976 ging er nach San Francisco und studierte am City College Elektronische Musik. 1977 gründete er zusammen mit seinem Kommilitonen Steven Brown die Band Tuxedomoon. Gemeinsam kamen sie 1981 nach Europa. Neben vielen Projekten mit anderen Musikern komponierte er auch für Tanz, Theater und Film. Reininger veröffentlichte zahlreiche Alben und lebt seit 1998 in Athen.



Die Tänzerin

Hara Kotsali wurde 1984 in Athen geboren. Nach dem Abschluss der Rallou Manou-Tanzschule studiert sie derzeit Theaterwissenschaften an der Universität Athen. Außerdem wurde sie in Klavier und Musiktheorie ausgebildet und ist Mitglied der Rockband Allison. Als Performance-Künstlerin arbeitete sie mit verschiedenen Compagnien, so u. a. mit Choreftes und Hellenic Choreodrama. Sie hat auch bereits eigene Werke choreografiert.

TELEGRAPH +++
café · restaurant



Café-Restaurant Telegraph, Dittrichring 18-20, 04109 Leipzig

Festivalcafé

Dienstag 04.11. – Freitag 07.11. // 08.00 Uhr – open end
Samstag 08.11. – Sonntag 09.11. // 09.00 Uhr – open end

- Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterfachleute
- Durchgängig Speisen, Getränke und Informationen
- Veranstaltungsort für Filme, Gespräche und Festivalparty

Festivalkasse und Infopoint

Dienstag 04.11. – Sonntag 09.11. // 12.00-18.00 Uhr // Tel. 0341-242 59 11

- Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung (hier alle Festivalkarten ohne Vorverkaufsgebühr)
- Ganztägig Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten

Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Birgit Berndt Verwaltungsleiterin
Bernd E. Gengelbach Technische Leitung
Sindy Poppitz Organisation
Beate Dietrich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Christina Forchner Sekretariat

Tilla Bauer, Jenny Berger, Silvia Bianco, Irina Bondas, Cindy Deckert, Divina Detlefsen, Juliane Gandert, Johanna Hofmann, Franziska Janetzky, Monique Junge, Katja Klemmer, Claudia Köppe, Katharina Rose, Susanne Schneider, Roberta Schulz, Marianne Seidler, Anne Sieverdingbeck, Friederike Spindler, Judith Strodtkötter, Jana Vierheilg Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion Ann-Elisabeth Wolff
Texte Ann-Elisabeth Wolff, Beate Dietrich
Übersetzungen Susanne Saalfeld, Beate Dietrich
Fotos S. 1, 2, 4 Antonis Katrakazis, Athen // S. 5 (oben, unten) Mihalis Kloukinas, Athen,
S. 5 (Mitte) Blaine Reininger, Athen // S. 6 Café-Restaurant Telegraph, Leipzig
Gestaltung fertigungsbureau, Hanau, Dirk Baierlipp, www.fertigungsbureau.de
Druck flyeralarm
Redaktionsschluss 22.10.2008

Finanzierung und Unterstützung

Hauptförderer



Kulturamt der Stadt Leipzig



Sächsisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst, Dresden

Hauptpartner



BMW
Werk Leipzig

Partner: Nationales Performance Netz (NPN), München / Hotel Holiday Inn Garden Court, Leipzig / Messedruck Leipzig / Café-Restaurant Telegraph / spreadshirt, Leipzig / Interconnex, Berlin / American Express, Leipzig

Internationale Unterstützung: Französische Botschaft, Berlin / Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin / CULTURESFRANCES, Paris / Institut français de Leipzig / British Council, Berlin / Ministerie van de Vlaamse Overheid, Brüssel / Nemzeti Kulturális Alap, Budapest / Oktatási és Kulturális Minisztérium, Budapest / MU Theater, Budapest / Griechisches Ministerium für Kultur, Athen / Onassis Stiftung, Athen / J. F. Kostopoulos Stiftung, Athen



Kulturpartner



Medienpartner TV



Medienpartner Online



Medienpartner Print

Leipzig
euro-scene
18. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
04. Nov – 09. Nov. 2008

Quasi stellar dance company / Apostolia Papadamaki, Athen

»Electric girl« (»Elektrisches Mädchen«)

Tanzstück

Deutschlandpremiere

Freitag 07. Nov. // 22.00 – 23.00 Uhr } ohne Pause
Samstag 08. Nov. // 19.30 – 20.30 Uhr }
LOFFT



Freitag 07. Nov. // 22.00 – 23.00 Uhr
Samstag 08. Nov. // 19.30 – 20.30 Uhr
LOFFT

Quasi stellar dance company / Apostolia Papadamaki, Athen

»Electric girl« (»Elektrisches Mädchen«)

Tanzstück

Deutschlandpremiere

Choreografie **Apostolia Papadamaki**
Komponist **Blaine Reininger**
Text **Walt Whitman, Apostolia Papadamaki, Blaine Reininger**
Video **Mihalis Kloukinas**
Bühnenbild **Constantinos Zamanis**
Kostüme **Ioanna Tsami**
Lichtdesign **Leyteris Pavlopoulos**
Technische Leitung **Andrej Schwabe, Leipzig**
Tänzerin **Hara Kotsali**
Musiker **Blaine Reininger, Violine, E-Gitarre, elektronische Musik**

Uraufführung: 07.04.2008, Theseum, Athen

Produktion: Manolis Sardis / PRO4, Athen

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch
Griechisches Kulturministerium, Athen / Onassis Stiftung, Athen /
J. F. Kostopoulos Stiftung, Athen



ΙΔΡΥΜΑ ΙΩΑΝΝΟΥ Φ. ΚΩΣΤΟΠΟΥΛΟΥ

Kontakt

Quasi stellar dance company
Apostolia Papadamaki
57 Genneou Kolokotroni Street
11741 Athen,
Griechenland
Tel. 0030-210-922 66 13
quasi@otenet.gr
www.quasistellar.gr



Das Stück

Die Inspiration für »Electric Girl« (»Elektrisches Mädchen«) gab ein Artikel in der New York Times aus dem Jahr 1884. Zu dieser Zeit entwickelten sich die Vereinigten Staaten gerade vom Gas zur Elektrizität. Da gab es eine Firma mit dem Namen »Electric girl lighting company«, die ihre neue Erfindung verkaufte. Sie vermietete Mädchen auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis, die einen Lampenschirm auf ihrem Kopf trugen und Batterien unter ihrer Kleidung für die Beleuchtung der Wohnung oder des Hauses, die man mit gesprochenen Kommandos bedienen konnte. In der Performance tauchen ein Mann und eine Frau auf, die in einer Art Fernseh-Verkaufsshow versuchen, uns diese Erfindung zu verkaufen. Der andere Text, der in der Performance vorkommt, ist ein Gedicht von Walt Whitman: »I sing the body electric« (»Ich singe den Leib, den elektrischen«). Whitman sagt, dass »wenn irgend etwas heilig ist, so ist der menschliche Körper heilig«. Er spricht von dem menschlichen Körper, als wäre er die höchste Perfektion, die am perfektesten gemachte Maschine.

Apostolia Papadamaki
(aus: Interview mit Despina Trivoli, Lifo, Athen, 27.03.2008)

Übersetzung des englischen Stücktextes

Rückenflüssigkeit, Rückenmark, Augen, Ohren, Magen,
Kehlkopf, Speiseröhre, Hirn, Neuronen, Dendriten, Rückenmark, Rückenflüssigkeit, Schädelnerv,
Mund, Zunge, Zwerchfell, Becken, Zehen, Fingerspitzen, Rückenflüssigkeit,
Augen, Ohren, Mund, Zunge, Arme, Beine, Beine, Urin, Herz, Leber, Magen,
Dendriten, Membranen, Zellen, Zellen, Augen, Schädelnerv, Sehnerv, Aorta, Neuronen,
Rückenmark, Rückenflüssigkeit, Rückenmark...

Er:

Ich kann meine Zeitung nicht finden, kannst du bitte nachsehen?

Nein, nicht dort

Komm zurück

Dort in der Ecke bewegt sich etwas, kannst du das bitte prüfen?

Nein, nichts

Du kannst aufstehen

Ich möchte, dass du die tiefen Korridore meiner Erinnerung erleuchtest

Ich möchte, dass du läutest wie eine Glocke

Nicht so laut

Ich möchte, dass du ein goldener Faden bist

zwischen den Schluchten der polaren Gegenteile des Seins

Ich möchte, dass du alle Lieder spielst, die ich nie gespielt habe auf dem Banjo aus Eis

Ich möchte, dass du das alles weniger rot machst

Ich möchte, dass du das alles weniger blau machst

Ich möchte, dass du das alles weniger gelb machst

Und jetzt bring mir meine Jugend zurück.

Die Inspiration I: Ein Zeitungsartikel

Elektrische Mädchen

Mädchen mit elektrischem Licht an der Stirn und in den Aussparungen ihrer Kleidung versteckten Batterien gab es erstmals 1883. Auf die großartige Idee der leuchtenden Mädchen wartet noch eine große Zukunft, und es gibt Grund zur Annahme, dass schon sehr bald private Haushalte von Mädchen statt von fest installiertem elektrischen Licht beleuchtet werden ...

Ein Mädchen erfüllt die Aufgaben, die Eingangshalle zu beleuchten und, wenn es klingelt, die Tür zu öffnen, und ihre jährlichen Kosten liegen unter denen eines Bediensteten und einer Gasbeleuchtung. Das elektrische Mädchen wird in malerischer Haltung viel zur Einrichtung des Hauses beitragen ...

Elektrische Lampen oder Gasbrenner sind festes Inventar, das nicht von einer Stelle zur anderen verrückt werden kann. Die elektrischen Mädchen dagegen sind beweglich ...

Es gibt keinen Vergleich zwischen einem wunderschön entworfenen und keusch gebauten elektrischen Mädchen und einem massiven Kronleuchter, der ständig droht, jemandem auf den Kopf zu fallen ...

Im Geschäftsbüro in der Goldstreet Nr. 407 wird derzeit eine wunderschöne Kreation für ein Empfangsmädchen ausgestellt.

New York Times, 26.04.1884 (Ausschnitt)

Die Inspiration II: Ein Gedicht

Ich singe den Leib, den elektrischen

Ich singe den Leib, den elektrischen

Die Heerscharen derer, die ich liebe, umgürten mich, und ich umgürte sie,

Sie wollen mich nicht lassen, bis ich mit ihnen gehe, ihnen antworte,

Und sie läutere und sie erfülle mit der Fülle der Seele ...

Und dass der Leib vollauf so viel gilt wie die Seele?

Und wäre der Leib nicht die Seele, was ist die Seele? ...

Dies ist die weibliche Gestalt,

Ein göttlicher Nimbus haucht von ihr aus von Kopf bis Fuß,

Sie zieht an mit heißer, unwiderstehlicher Anziehungskraft ...

Wenn irgend etwas heilig ist, so ist der

menschliche Körper heilig ...

O ich sage, dies sind nicht die Teile

und Gedichte des Leibes allein, sondern der Seele

O nun sage ich, sie sind die Seele!

Walt Whitman (1819-92)
Nachdichtung aus dem Englischen: Hans Reisiger
(aus: »Grashalme«, Diogenes Verlag, Zürich 1985)

